

Kommt die Städtepartnerschaft mit Bushenyi / Ishaka in Uganda?

Mit einer Ausstellung im Rathaus und verschiedenen Veranstaltungen wurden die Kronshagener in den vergangenen Wochen umfassend über Uganda und die Gemeinde Bushenyi / Ishaka informiert. Der aktuelle Grund dafür ist das Bestreben, mit diesem Ort eine offizielle Städtepartnerschaft mit Kronshagen einzugehen. Nach Güstrow in Mecklenburg-Vorpommern demnächst auch Bushenyi / Ishaka in Afrika?



Der Arbeitskreis Tansania-Uganda der Christusgemeinde in Kronshagen, der seit über 30 Jahren in der afrikanischen Gemeinde aktiv ist, setzt sich für diese Partnerschaft ein und vor einigen Monaten gab es auch eine schriftliche Anfrage des Bürgermeisters von Bushenyi / Ishaka. Immerhin gibt es in diesem Ort bereits ein Kronshagen-Haus, das mit mithilfe Kronshagener Bürger vor 20 Jahren gebaut wurde und als Werkstatt und Bildungszentrum genutzt wird.

Die Uganda-Ausstellung mit zahlreichen Schautafeln und Fotos wurde am 6. September von der stellvertretenden Bürgervorsteherin Eike Paysen und Initiator Dr. Klaus Onnasch im Kronshagener Rathaus eröffnet, nachdem eine Kronshagener Trommelgruppe die Besucher bereits musikalisch auf das Thema eingestimmt hatte. Als ehemaliger Pastor in Kronshagen und treibende Kraft des Projektes gab Dr. Onnasch wichtige Informationen über das Land und die Gemeinde, zu der Kronshagener Bürger seit 1979 Kontakt haben. Auch die bekannte Gesangsgruppe „Eight Voices“ hatte mit einigen Liedern einen Anteil an der gelungenen Eröffnungsveranstaltung, besonders viel Beifall bekam der afrikanisch anmutende Fantasie-Song „African Call“.

Die hohe Besucherzahl zeigte das große Interesse der Kronshagener an diesem Thema, entsprechend aufmerksam wurden die Schautafeln und großformatigen Fotos studiert. Der aus Uganda stammende Keramiker Fred Arinitwe Bitahwa zeigte passend dazu seine kunstvollen Keramikgefäße. Seine in Uganda begonnene Ausbildung hat er an der Muthesiusschule in Kiel 1996 mit Diplom abgeschlossen, wo er seitdem lebt und arbeitet.

Am 18. September folgte im Rahmen der Ausstellung der wieder gut besuchte Vortrag „Reise nach Uganda“. Nach der Einführung durch Bürgervorsteher Bernd Carstensen und unterstützenden Worten durch den anwesenden Bundestagsabgeordneten Tho-

mas Stritzel berichtete Gudrun Nettler über ihre 14-tägige Ökoreise in Uganda und den Ort Bushenyi / Ishaka. Begeisterung von der Landschaft und der Gastfreundschaft der Menschen prägten dabei ihren Vortrag, aber auch Fakten und Zahlen über Uganda kamen nicht zu kurz. Ihr Ehemann und Reisepartner Dr. Hartmut Schultheiß präsentierte ebenfalls mit Beamer-Unterstützung die reiche Tier- und Pflanzenwelt des Landes.



Dr. Klaus Onnasch kündigte zum Schluss die nächste geplante Ökoreise nach Uganda an – im Juli 2015 soll die nächste Gruppe mit maximal 12 Teilnehmern starten. Informationen und Anfrage dazu können Interessierte mit der E-Mail Adresse klaus.onnasch@t-online.de bekommen.

Weitere Aktivitäten im Rahmen der Uganda-Ausstellung folgten mit dem Vortrag „Wege der Heilung in Uganda und Tansania“ am 24. September, dem Benefizkonzert zum AntiAIDS-Projekt in Uganda und Tansania in der Christuskirche sowie dem Vortrag „HIV-Infektionen und Aids in Afrika“ am 1. Oktober. Mit dieser geballten Information dürften die Kronshagener ein deutlich besseres Bild über Afrika, Uganda und den Ort gewonnen haben.



Das gilt vor allem für die Kronshagener Gemeindevertreter, die über eine mögliche Städtepartnerschaft zu entscheiden haben. Bei der Gemeindevertreterversammlung am 1. Oktober wurde dazu immerhin mehrheitlich beschlossen, dass eine Delegation im kommenden Jahr nach Bushenyi / Ishaka reist und vor Ort Gespräche führt und Informationen sammelt. Umstritten bei den Gemeindevetretern sind vor allem die Folgen des im Februar verabschiedeten Anti-Homosexuellen-Gesetzes. Zwar hat das ugandische Verfassungsgericht nach internationaler Kritik dieses Gesetz für nichtig erklärt, aber Zweifel bei einigen Gemeindevertretern bleiben.

Die Befürworter der Partnerschaft und dazu zählt vor allem der Arbeitskreis Tansania und Uganda der Christusgemeinde hofft, dass die Bedenken ausgeräumt werden können und die Städtepartnerschaft auf Augenhöhe danach zustande kommt.